

## Pädagogisches Konzept der Stadt Hohenems für die Elementarpädagogischen Einrichtungen



1

Stand: 11.9.2023

---

<sup>1</sup> <https://www.familie-und-tipps.de/Kinder>

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Vize- Bürgermeisterin Patricia Tschallener .....	3
1. Ziele und Grundsätze.....	4
1.1 Pädagogische Orientierung: .....	4
1.2 Organisationsstruktur:.....	4
1.3 Aufnahme: .....	4
1.4 Anmeldung .....	5
1.5 Öffnungszeiten: .....	5
2. Ferien und Schließzeiten .....	5
2.1 Kosten und Module .....	5
3. Struktur.....	6
3.1 Räumlichkeiten:.....	7
3.2 Tagesablauf im Kindergarten: .....	8
3.3 Pädagogische Prozesse:.....	9
4. Formen der Zusammenarbeit:.....	11
4.1 Pflichten der Eltern:.....	12
4.2 Elternarbeit:.....	12
4.3 Aufsichtspflichten und Haftung:.....	13
5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder: .....	13
6. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche:.....	14
7. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:.....	15
8. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:.....	16
9. Einrichtungen in Hohenems .....	16

Liebe Leserin, lieber Leser,

können Sie sich an Ihre Kindergartenzeit erinnern? Ich bin mir sicher, dass auch Ihnen irgendwelche prägende Momente aus dieser tollen, normalerweise recht unbeschwerten Zeit einfallen...

Als ich dieses Vorwort verfassen sollte, habe ich versucht mich in meine eigene Kindergartenzeit zurück zu versetzen. Vielleicht geht es Ihnen da wie mir: Da sind Bilder im Kopf, die farbig sind, lebhaft, es wurde gespielt, entdeckt, gebastelt und gemalt, wir haben viel gelernt, von den PädagogInnen, durch die anderen Kinder und auch versucht uns in gewissen Situationen zurecht zu finden.



„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Große sollten uns daran erinnern, wie das war.“

(Astrid Lindgren)

Der Kindergarten war für mich damals eine neue Welt. Eine Welt, in der mir von den PädagogInnen etwas zugetraut wurde, eine Welt, in der ich anfangen musste, für mein Tun und auch für mein Nicht-Tun oder Vergessen ein kleines bisschen Verantwortung zu übernehmen, eine Lern- und Spielwelt, in der ich Freundinnen und Freunde fand und eine Welt, in der ich intensiv mit Erwachsenen zu tun hatte, die weder zur Familie noch zu den Freunden meiner Familie gehörten.

Und genau das passiert auch heute noch tagtäglich in den Kindergärten. Sehr gut ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten mit Ihren Kindern um mit ihnen gemeinsam deren Talente, deren Stärken und auch deren besondere Eigenschaften zu entdecken. Sie begleiten Ihre Kinder, jedes ganz individuell, aber auch jedes in einer Gruppe, um sie zu stärken und um ihnen zu schönen Momenten zu verhelfen, in denen sie sich weiterentwickeln, in denen sie lernen und daran wachsen. Sie arbeiten mit Ihrem Kind, damit es eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung zu einer besonderen, individuellen Persönlichkeit erhält. Wie diese Arbeit gestaltet wird, können Sie dieser Konzeption entnehmen.

Sollten Sie Fragen haben, Hilfe benötigen, eine Beratung oder einen Austausch wünschen, suchen Sie das Gespräch mit den Pädagoginnen und Pädagogen. Der gegenseitige Austausch ist wertvoll, bereichernd und ermöglicht beiderseits ab und zu einen neuen Blickwinkel.

Bei allgemeinen Anregungen oder Informationsbedarf stehen wir (Kindergartenreferentin [nicole.weirather@hohenems.at](mailto:nicole.weirather@hohenems.at) oder ich [patricia.tschallener@hohenems.at](mailto:patricia.tschallener@hohenems.at)) gerne zur Verfügung.

Mit einem lieben Gruß

  
Vizebgm. Mag. Patricia Tschallener

# 1. Ziele und Grundsätze

Laut dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – KBBG § 2 und § 3 bekennt sich das Land zu einer chancengerechten und qualitätvollen Bildung und Betreuung in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter Berücksichtigung des Wohles der Kinder.<sup>2</sup>

## 1.1 Pädagogische Orientierung:

Was den jeweiligen Mitarbeitern in den verschiedenen Einrichtungen wichtig erscheint, auf was sie Wert legen und wie sie ihre pädagogische Arbeit definieren, entnehmen sie bitte den jeweiligen Konzepten.

## 1.2 Organisationsstruktur:

Diese Informationen finden sie jeweils auf der Homepage der Einrichtung.

**Träger:** Stadt Hohenems  
Kaiser -Franz- Josefstr. 4  
6845 Hohenems

**Ansprechpartner:** Nicole Weirather  
Kindergartenreferat  
Tel. 05576/7101-1242  
E-Mail nicole.weirather@hohenems.at

## 1.3 Aufnahme:

Der Kindergarten ist nach den Bestimmungen des KBBG für Kinder bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag 31.8.) zugänglich. Der Besuch des Kindergartens ist für fünfjährige Kinder und ebenfalls für Kinder ab dem vierten Lebensjahr mit nicht-deutscher Muttersprache (mit Sprachförderbedarf) im Ausmaß von mindestens 20 Stunden an mindestens vier Tagen pro Woche verpflichtend. Für dreijährige Kinder ist der Besuch freiwillig.

### Aufnahmekriterien Kindergarten:

- Wohnsitz in Hohenems
- Vollendung des dritten Lebensjahres bis 1. September

### Können nicht alle Kinder aufgenommen werden, wird auf folgende Reihung Bedacht genommen:

- Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen.
- Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besondere Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung).
- Kinder, bei denen aus erzieherischen Gründen der Besuch des Kindergartens geboten erscheint.
  - Die angemeldeten Betreuungszeiten sind verbindlich und werden nicht rückvergütet.
- Etwaige, begründete Änderungen werden im Folgemonat berücksichtigt.
  - Eine Geschwisterstaffelung ist nicht vorgesehen. Der Antrag auf Überprüfung von Härtefällen kann im Kindergartenreferat abgegeben werden.
  - In den Monaten September, Dezember, Jänner, Februar und April werden 75 % und im Juli 25 % des Monatsbeitrages verrechnet.

---

<sup>2</sup> [RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 27.06.2023 \(bka.gv.at\)](https://www.bka.gv.at)

## 1.4 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt jeweils im Jänner bis März für das folgende Kindergartenjahr. Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung und erst nach dem Erstgespräch in der jeweiligen Einrichtung gilt der vorgesehene Platz als fixiert.

### Erhöhter Förderbedarf

Ein erhöhter Förderbedarf des Kindes muss bei der Anmeldung bekannt gegeben werden, damit die Gruppengrößen und der Personalschlüssel entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen geplant werden können. Wird ein erhöhter Förderbedarf erst nach der Anmeldefrist bekannt gegeben oder festgestellt, kann es, beispielsweise aus personellen Gründen, zu Einschränkungen bei den gewünschten Betreuungszeiten kommen. Bitte legen Sie bereits vorhandene Gutachten der Anmeldung bei.

## 1.5 Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 7 bis 12:30 Uhr und  
Dienstag und Donnerstag: 13:30 bis 16:30 Uhr

Module: Grundmodul: 3-Jährige  
Grundmodul: 4-Jährige  
Grundmodul: 5-Jährige

Nachmittagsmodul: 13.30 bis 16.30 Uhr

## 2. Ferien und Schließzeiten

In den Semester-, Oster- und Sommerferien wird eine Ferienbetreuung angeboten. (Die Anmeldungen dazu erfolgen jeweils schriftlich).

**Schließzeiten:** An allen gesetzlichen Feiertagen, am Josefitag (19.3.), in den Weihnachtsferien und in der ersten Septemberwoche bleiben die Einrichtungen geschlossen.

### 2.1 Kosten und Module

Grundmodul 3-Jährige: Montag bis Freitag, 7 bis 12:30 Uhr: **49,09 Euro**

Grundmodul 4-Jährige: Montag bis Freitag, 7 bis 12:30 Uhr sowie Dienstag und Donnerstagnachmittag, von 13:30 bis 16:30 Uhr: **67,85 Euro**

Grundmodul 5-Jährige: **kein Beitrag**

#### Weitere Module:

Dienstag und Donnerstagnachmittag können im Grundmodul 3-jährige dazu gebucht werden: jeweils **2,16 Euro**

Bitte beachten Sie, dass die Preise jährlich im September indiziert werden!

**Kosten der Ferienbetreuung:** 3- und 4-jährige Kinder: siehe Grundmodul  
5-jährige Kinder: Tarif der 4-Jährigen

### **Soziale Staffelung:**

Die Elternbeiträge werden nach dem Einkommen gestaffelt (die Betreuung in dieser Zeit ist bereits bei den Halbtagsmodulen eingerechnet)

Stufe 1: Mindestelternbeitrag: 20 Euro für maximal 25 Betreuungsstunden

Stufe 2: Reduktion des Elterntarifes auf 24 % des Normaltarifes

Stufe 3: Reduktion des Elterntarifes auf 50 % des Normaltarifes

Stufe 4: Reduktion des Elterntarifes auf 75 % des Normaltarifes

## **3. Struktur**

In Hohenems gibt es fünf Kleinkindbetreuungseinrichtungen und 15 Kindergärten.  
Von eingruppigen über mehrgruppige, Ganztageseinrichtungen und Kindergärten mit Schwerpunkten ist alles vorhanden.

Bezeichnung des Kindergartens: Kindergarten Eisplatzstraße

Wir sind ein eingruppiger Kindergarten für alle Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt und pflegen einen freundschaftlichen Kontakt zu unseren Nachbarn, der Lebenshilfe Hohenems.

Adresse: Eisplatzstraße 2a, 6845 Hohenems

Telefonische Erreichbarkeit: Telefon Team: 0664 80180 1651

Telefon Leitung: 0664 80180 1630

E-Mail Adresse: [kiga.eisplatzstrasse@hohenems.at](mailto:kiga.eisplatzstrasse@hohenems.at)

Träger: Stadt Hohenems

Personal: Kindergartenleitung und pädagogische Fachkraft 100%: Birgitta Kriss

Pädagogische Fachkraft 100%: Patrizia Ammann

Pädagogische Fachkraft 25%: Kinga Erber

Reinigungskraft: Esin Ceper

Allgemeine Öffnungszeiten: Mo – Fr.: 7:00Uhr bis 12:30 Uhr

Bringzeit: von 7:00Uhr bis 9:00Uhr

Abholzeit: von 11:30Uhr bis 12:30Uhr

Di und Do: Nachmittag von 13:30Uhr bis 16:30Uhr

Bringzeit: 13:30Uhr bis 14:00Uhr

Abholzeit: 16:00Uhr bis 16:30Uhr

Situationsanalyse:

Der Kindergarten wurde im Sommer 2015 in Containerbauweise errichtet. Er besteht aus 11 zusammenhängenden Containermodulen und einem Schopf aus Holz. Der Kindergarten ist dem Sprengel Herrenried zugeteilt und liegt in einer verkehrsberuhigten Straße. Er besteht aus einem Gruppenraum, einem Nebenraum, „Grüner Raum“ genannt, einem Raum mit Sanitäreinrichtungen, der Garderobe, dem Büro und einem Lager. Für Gartenspielzeug und anderes ist mit dem Holzschopf eine Unterbringung gegeben. Der Garten ist zur Straßenseite und zur Eisplatzstraße 4 eingezäunt, in Richtung Wohnhaus Lebenshilfe und direkt zum Gebäude der Lebenshilfe bleibt der Garten offen, um das Miteinander bei Festen wie Martinsfest, Nikolaus, etc. zu ermöglichen. Es war auch der Wunsch der Lebenshilfe, keine zusätzlichen Barrieren aufzustellen. Im Garten gilt für alle pädagogische Fachkräfte eine erhöhte Aufmerksamkeit in der Aufsicht der Kinder. Der Garten hat einen großzügigen Sandkasten, zwei Schaukeln, eine Matschküche, eine Nestschaukel, einen Kletterbaum, viele Versteckmöglichkeiten und viel freie Fläche zum Rennen und sich austoben.

Gruppenstruktur: eine Gruppe, 18 Kinder

Mädchen: 10

Buben: 8

Dreijährige: 3

Vierjährige: 6

Fünfjährige: 9

Christlich: 8

Muslimisch: 6

Ohne Bekenntnis: 4

Muttersprache deutsch: 9

Muttersprache türkisch: 6

Muttersprache BKS: 1

Anderer Muttersprache: 2

Deutschkenntnisse gut: 11

Deutschkenntnisse wenig: 2

Keine Deutschkenntnisse: 5

Wir sind eine altersgemischte und multikulturelle Kindergruppe. Aufgrund dieser Gruppenstruktur haben wir beschlossen, bei Bildungsarbeiten oft die Gruppe aufzuteilen, um altersgerechte und dem Sprachstand entsprechende Angebote und geführte Aktivitäten machen zu können.

### **3.1 Räumlichkeiten:**

Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Mitarbeiter und die ihnen anvertrauten Kinder in den unterschiedlichen Räumlichkeiten wohlfühlen und sich gut entwickeln können.

Brandschutzplan:

Notruf Feuerwehr: 122

Wer ruft an?

Was ist passiert?

Wo ist etwas passiert?

Wie viele Verletzte sind dort?

Warten auf Rückfragen

Bei Brand im Gruppenraum: Fluchtweg durch Eingangstür, durch den Garten zur Lebenshilfe

Bei Brand im Grünen Raum/Garderobe: Fluchtweg durch die Terrassentür

Person 1: entdeckt den Brand, informiert Person 2 wo es brennt, macht den Notruf

Person 2: leitet die Kinder aus der Gefahrenzone. Alle Kinder durchzählen, Anwesenheitsliste mitnehmen

Person 1: ist die letzte Person im Raum, kontrolliert, ob niemand im WC oder anderswo versteckt ist.

Sammelplatz: Terrasse Lebenshilfe

Alle Mitarbeiter des Kindergartens werden jährlich über die Bestimmungen des Sicherheitsschutzes informiert und das Wissen wird praktisch vertieft.

Erste-Hilfe-Kurse zu 4 Stunden (Auffrischung) werden nach Möglichkeit alle zwei Jahre erneuert.

### **3.2 Tagesablauf im Kindergarten:**

Der Tagesablauf in den einzelnen Einrichtungen unterscheidet sich im Wesentlichen kaum, wird aber den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Ein Tag kann wie folgt aussehen:

Vormittag:

7:00 -7:30: Terrassentür entsperren (Fluchtweg), lüften, Computer hochfahren, Vorbereitung etc.

7:00 – 9:00: Bringzeit der Kinder

7:00 – 9:30: Freies Spiel im Gruppenraum oder Grünen Raum, Impulse, basteln

9:30: aufräumen in allen bespielten Räumlichkeiten, Klangschale = in 5 Minuten räumen wir auf, Sanduhr zeigt die 5 Minuten an.

9:40 – 10:00: Sprachförderung je nach Angebot, geteilte Gruppenarbeit

10:00 – 10:30: Händewaschen (vor und nach der Jause), gemeinsame Jause, Tische putzen, Boden kehren

10:30 – 10:40: Bewegung in der Garderobe

10:40 – 11:10: Freundeskreis. Geleitetes Angebot

11:10 – 12:30: freies Spiel, auch im Garten (bis 12:00), bis zum Abholen

Übergänge: werden mit Singspielen, Anhängespielen, Tänzen, Rätseln, spielerische Vertiefung von Basiswissen in geleiteten Übergängen etc. gestaltet. Einbindung des Tageskindes.

Nachmittag:

13:30 – 14:00: Bringzeit der Kinder, wir halten uns im Kindergarten auf

14:00 – 16:00: Freie Beschäftigung mit inkludierter Jause, Werkarbeiten, Schulförderung, Sprachförderung für DaZ- Kinder, Spaziergänge, im Garten spielen, etc.

16:00 – 16:30: Abholzeit der Kinder, freies Spiel,

ab 16:15: Staubsaugen in der Garderobe, Reinigung der Toiletten, Rollläden im Grünen Raum und Büro herunterlassen, Computer herunterfahren, Biomüll leeren, alle elektrischen Geräte in der Küche vom Netz nehmen, alle Fenster schließen, Türen verriegeln.

### **Begrüßung:**

Wir legen Wert auf eine persönliche Ansprache – das Kind und auch die Eltern/Erziehungsberechtigten sollen sich willkommen fühlen.

Jedes Kind wird mit Augenkontakt und kurzem persönlichen Gespräch begrüßt, das Kind sagt auch zu den anderen pädagogischen Fachkräften „Guten Morgen“, damit alle wissen, dass es angekommen ist. Das Kind wird gleich in die Anwesenheitsliste eingetragen.

Eltern/Erziehungsberechtigte dürfen in den Kindergarten kommen, es entstehen kurze Tür- und Angelgespräche.

### **Orientierungsphase/Freispiel:**

Ankommen – in dieser Eingangsphase können die Kinder ihre Spielpartner und Spielmaterialien selber wählen. So werden Freundschaften geknüpft und die Kinder kommen in der Gruppe an.

Spiele werden immer wieder ausgetauscht, damit neue Anregungen und Anreize zum Spiel geschaffen werden können.

### **Jause:**

Wir haben eine gemeinsame Jause. Vor der Jause sprechen wir ein Dankgebet. Während der Jause dürfen die Kinder miteinander leise sprechen, jedes Kind hat seinen eigenen Platz. Getrunken wird an der Wasserbar und nicht am Jausentisch. Wir legen Wert auf eine gesunde Jause, jedes Kind bringt seine eigene Jause mit, wir essen aus Porzellantellern. Wer die Jause nicht fertig essen will, kann sie in die Jausenbox legen, achtsamer Umgang mit Lebensmitteln ist uns wichtig.



### **Gezielte Förderung/Morgenkreis /GA:**

In einem Morgen- oder Erzählkreis wird jedes Kind begrüßt, es wird der Tag besprochen, gesungen, erzählt, Theater gespielt, gereimt, gelacht und vieles mehr.

Da unser Morgenkreis erst nach der Jause ist, heißt er Freundeskreis. Im Freundeskreis erleben sich die Kinder als ganze Gruppe und wichtiger Teil der Gruppe. Je nach Angebot wird eine Aktivität im Freundeskreis angeboten oder die Gruppe wird nach Sprach- und Entwicklungsstand aufgeteilt. Der Freundeskreis beginnt mit einem Ritual, das den Kindern vertraut ist. Auch die Sätze wiederholen sich täglich. (Wer hat heute den Freundeskreis gemacht?....) Die Rituale können sich dem Jahreskreis entsprechend ändern, werden aber in dieser Zeit täglich in derselben Form wiederholt.

### **Verabschiedung:**

Alle Kinder verabschieden sich persönlich bei einer pädagogischen Fachkraft, auch die Eltern/Erziehungsberechtigten werden darüber informiert, dass sie die Kinder nicht ohne Verabschiedung mitnehmen.

### **Mittagstisch:**

In unserem Kindergarten wird kein Mittagstisch angeboten.

### **Erholung:**

Wenn ein Kind das Bedürfnis nach Ruhe und Erholung hat, kann es sich in der Bilderbuchecke auf das Sofa legen und ruhen.

### **Orientierung/Freispiel:**

Auch am Nachmittag gibt es wieder eine Freispielphase, in denen die Kinder wählen können, was und mit wem sie „spielen“ möchten.

### **Jause am Nachmittag:**

Jedes Kind bringt seine eigene Jause mit.

### **Abholphase:**

Die Kinder verabschieden sich bis zum nächsten Tag. Die Eltern/Erziehungsberechtigten können Fragen stellen, es entsteht ein Austausch zwischen Kindergarten und Elternhaus.

## **3.3 Pädagogische Prozesse:**

### **Zu den pädagogischen Prozessen gehören:**

- **Eingewöhnung:** Im Kindergarten wird durch die „sanfte Eingewöhnung“ in der ersten Woche, gerade für die neuen Kinder, ein entspanntes, stressfreies Ankommen gewährleistet. Das Kind lernt den Kindergarten im Frühjahr bei einem Schnupperbesuch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten kennen. Die Eltern/Erziehungsberechtigten können beim Elternabend im Juni bestimmen, ob sie ihr Kind in der ersten oder zweiten Kindergartenwoche die Eingewöhnung starten. Während der ersten Woche sind ca. die Hälfte der neuen Kinder eingeladen, die weiteren Kinder kommen in der zweiten Woche. Wir lassen den Kindern in der Eingewöhnungsphase die Zeit, sie sie individuell brauchen, um sich im Kindergarten wohlfühlen. Die Eltern/Erziehungsberechtigten werden informiert und gut begleitet, es besteht die Möglichkeit, dass ein Elternteil so lange im Kindergarten sein darf, bis der Loslösungsprozess erfolgreich ist.
- **Inhaltliche Schwerpunkte/Jahresthema/Jahresplanung:** Jedes Jahr wird ein Schwerpunkt, der den Mitarbeitern in der jeweiligen Einrichtung wichtig ist, umgesetzt. Dabei achten sie auf die Bedürfnisse und die Entwicklung der Kinder.

Das Jahresthema wird beeinflusst von der Gruppenstruktur, die Jahresplanung ist durch die fixen Feste wie Geburtstage, Martinsfest, etc. schon in groben Zügen vorgegeben.

Das Thema von diesem Jahr: Natur/Wald

- **Bewegungserziehung** ist ein wichtiges Element in der gesunden Entwicklung eines jeden Kindes. Von Schwerpunkteinrichtungen über Waldtage, Waldwochen bis hin zu Ausgehtagen Auch all die tollen Möglichkeiten in den jeweiligen Gärten und Außenbereichen laden zum „Bewegen“ ein.

Wir turnen jede Woche am Donnerstag im Kindergarten Herrenried.

Zusätzliche Bewegungsangebote: im Garten mit Gemeinschaftsspielen, Ballspiele, Spiele mit dem Schwungtuch, Angebote mit Rhythmikbändern, u.a.

Im Kindergarten ist der Grüne Raum kaum möbliert, um dem Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht zu werden. Gemeinsame Tänze und Bewegungseinheiten werden auch im Grünen Raum angeboten. In der Garderobe wird Bewegung als kleine Bewegungspause angeboten, da der Platz und Freiraum eingeschränkt sind.

- Ein zusätzliches Highlight ist der mobile Kletterturm, den die Stadt angeschafft hat. Dieser wird an verschiedenen Standorten angeboten und alle Kinder aus dem KIGA und der KIBE dürfen ihn nutzen.

Wir gehen in den Kindergarten Herrenried, wenn der Kletterturm dort stationiert ist.

- **Feste Feiern und Brauchtum** sind wichtige Bestandteile in der Jahresplanung. Die Geburtstage werden gemeinsam gefeiert. Martinsfest, Nikolausfest, Adventsfeier, Faschingsfest und Familienfest sind Fixpunkte, gemeinsam mit den Kindern feiern wir aber auch Tage wie das „Apfelfest“, „Waldfest“, etc., wenn uns die Kinder dazu anregen oder unsere Ideen aufgreifen. Für Ostern bieten wir die Möglichkeit, ein Osternest zu basteln, aber wir füllen keine Osternester für die Kinder.

- **Gestaltung der Mahlzeiten:** Wir legen großen Wert auf eine „gesunde Ernährung“. Wir überlassen es den Eltern/Erziehungsberechtigten, zu bestimmen, welche Jause ihr Kind essen soll. So kann es nicht passieren, dass Kinder, die vegan, vegetarisch etc. ernährt werden, unerwünschte Speisen essen. Wenn wir eine gemeinsame Jause anbieten (Geburtstagsjause, Faschingsjause etc.), dann werden die Eltern/Erziehungsberechtigten darüber informiert, was an Speisen angeboten wird. Menschen, die strenge Ernährungsvorschriften wie halal einhalten wollen, können ihre passende Jause dem Kind mitgeben, damit auch ihr Kind mitessen kann. An Ausflügen und Exkursionen bitten wir die Eltern/Erziehungsberechtigten, eine Jause mitzugeben, die von Hand gegessen werden kann. Wir sind darüber informiert, ob ein Kind eine Nahrungsalergie hat und nehmen darauf Rücksicht. Wir wollen keine Süßigkeiten als tägliche Jause, das ist den Festen vorbehalten.

- **Gestaltung der Ruhezeiten:** Die Kinder, die in der Nacht zu wenig Schlaf hatten, haben selbstverständlich auch die Möglichkeit, sich auszuruhen. Dazu steht ihnen das Sofa in der Bilderbuchecke zur Verfügung.

- **Beobachtung und Reflexionen** sind ein Teil der pädagogischen Arbeit in den elementarpädagogischen Einrichtungen. Unser Kleinteam bespricht täglich die Beobachtungen und reflektiert das Geschehen im Kindergarten. Reflexionen werden in der Vorbereitungsmappe schriftlich festgehalten, daraus können neue Impulse und Aktionen abgeleitet werden.

Für Beobachtungen, die verschriftlicht werden, steht eine Mappe bereit, in der für jedes Kind eine eigene Rubrik zur Verfügung steht. Im Großteam werden wichtige Beobachtungen und Erfahrungen ausgetauscht und reflektiert.

- **VBB – Vorarlberger Beobachtungsbogen:** Dieser wird im September 2024 durch KIDIT ersetzt. Hier werden verschiedene Entwicklungen festgehalten, abgefragt und dem Land gegenüber dokumentiert. Er ist verpflichtend für alle Kinder.  
Die Beobachtungszeiten und Entwicklungsfeststellungen werden von uns in der Jahresplanung berücksichtigt und termingerecht bearbeitet. Eine pädagogische Fachkraft macht den VBB einzeln im Büro,  
nach der Auswertung führen wir ein informatives Entwicklungsgespräch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten jedes Kindes. Wir machen für alle Schulkinder zusätzlich den F-Teil. Dieser F-Teil ist für das Gespräch mit der Volksschule von Vorteil.  
Der VBB wird in möglichst stressfreier Umgebung und ohne Druck gemacht. Wenn wir Entwicklungsrückstände erkennen, können wir fördernde Elemente im Kindergartenalltag berücksichtigen.
- **BesK-Kompakt; BesK-Daz-Kompakt – Sprachstandsbeobachtungen für Kinder mit deutscher und nichtdeutscher Muttersprache:** Dieser wird ebenfalls dem Land gemeldet und wird auch, wie der VBB, beim Übergang in die Volksschule hergenommen.  
Wir achten darauf, Beobachtungszeiträume einzuhalten. Die Kinder werden während des Freispiels bezüglich der Sprache beobachtet und der Sprachstand schriftlich festgehalten. Zusätzlich reflektieren wir im Kleinteam jedes Kind und wägen genau ab, wie der Sprachstand des Kindes zu beurteilen ist.
- **Portfolio** – sind individuelle Mappen, in denen die Fortschritte der Kinder festgehalten werden. Ob dieses Portfolio verwendet wird oder nicht, obliegt der jeweiligen pädagogischen Fachkraft. Wir bieten den Eltern/Erziehungsberechtigten eine Fotomappe an, die das Leben ihres Kindes während des Kindergartens in Bildern dokumentiert.
- **Förderpläne:** Aufgrund der Beobachtungen werden für jedes Kind entsprechende Förderpläne erstellt.

#### 4. Formen der Zusammenarbeit:

##### Team:

Jedes Team bereitet sich gewissenhaft auf die tägliche Arbeit vor. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden Ziele vereinbart, Absprachen getroffen, Kinderbeobachtungen und Fördermöglichkeiten besprochen.

- **Personalentwicklung** – es gibt regelmäßige Teamsitzungen, an denen alle Mitarbeiter teilnehmen oder/und Teambesprechungen im „kleinen Team“.  
Kinga Erber arbeitet 25% und kommt zu den Großteams, für die wir gemeinsam Termine fixieren.  
Mitarbeitergespräch: jede Mitarbeiterin führt mit der Leitung ein Mitarbeitergespräch  
Wenn ein Thema aufkommt, das besprochen werden muss, wird der richtige Rahmen gewählt: Entweder im Großteam oder im Einzelgespräch.  
Das Kindergartenjahr startet mit einem gemeinsamen Teamfrühstück.  
Wir bekommen von unserem Arbeitgeber pro Jahr und Person 40€ für gemeinsame Unternehmungen. Wünsche und Vorschläge kann jedes Teammitglied vorbringen.  
Aktionen und Ermäßigungen werden auch an alle Mitglieder weitergegeben, die keinen Computerzugriff im Kindergarten haben oder in Teilzeit arbeiten.  
Die Feste werden immer gemeinsam vorbereitet und die Aufgaben und Verantwortlichkeiten verteilt.  
Auf familiäre Notfälle wird im Team Rücksicht genommen.  
Gemeinsame Weihnachtsfeier und gemeinsamer Ausflug wird jährlich angeboten.

Wir „wichteln“ in der Adventszeit nicht, aber zum Geburtstag überlegen wir uns ein gemeinsames Geschenk für die Kollegin.

Wir besprechen im Team, ob der Kindergarten bei speziellen Angeboten wie Energiemeisterschaft, Faschingsumzug etc. mitmacht.

Für Feiern mit der Lebenshilfe vernetzt sich das Team mit der Lebenshilfe.

Fortbildungen werden im Team besprochen, bei großen Weiterbildungen wird darauf geachtet, dass das Team diese Ausbildung macht. Z.B.: Supro – Gesund aufwachsen

Verantwortungen und Pflichten sind im Team verteilt, jeder weiß, welche Pflichten er hat.

Die Teammitglieder wissen Bescheid über die Sicherheitsmaßnahmen, den Brandschutz und über erste Hilfe.

- Mit dem Träger findet eine Vernetzung einmal im Jahr mit allen Mitarbeitern, statt.
  - Regelmäßiger Jour Fixe mit allen Leitungen (alle drei Wochen).
- Alle Mitarbeiter werden über Neuigkeiten und Inhalte der Leitungssitzung informiert.

- Zusammenarbeit bei Projekten, Konzepten etc.

In unserem Kindergarten beteiligt sich das Kleinteam an der Assistenzausbildung innerhalb der Stadt Hohenems.

#### **4.1 Pflichten der Eltern/Erziehungsberechtigten:**

- Als Elternteil (Erziehungsberechtigter) haben Sie dafür zu sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/die Kleinkindbetreuung regelmäßig besucht. Für 4-jährige Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache (Sprachförderbedarf) und für 5-jährige Kinder besteht eine gesetzliche Verpflichtung dazu!
- Sollte das Kind krank werden, ersuchen wir Sie, die zuständige Pädagogische Fachkraft so rasch wie möglich zu informieren.
- Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten/der Kleinkindbetreuung verlässliche Kontaktdaten mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hatte und wieder gesund ist, kann es die Einrichtung wieder besuchen. Das gilt auch bei Läusebefall. In einzelnen Fällen kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes eingefordert werden
- Besuch des ersten Elternabends im September

#### **Erstbesuch, Erstgespräch und Elternabend**

Im Bereich Kindergarten findet ein Besuchsnachmittag statt. Die Eltern/Erziehungsberechtigten werden gemeinsam mit dem Kind von Seiten der Leitung in die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung eingeladen. Erstgespräche (Bereich Kleinkindbetreuung) und Besuchstage tragen zum Kennenlernen und Beziehungsaufbau zwischen Familien und Mitarbeiter:innen bei.

An diesem Schnupperrnachmittag machen wir Fotos von jedem Kind, damit am Kindergartenbeginn jedes Kind anhand seines Fotos seinen Garderobenplatz etc. findet.

Zu Beginn des Betreuungsjahres werden die Eltern/Erziehungsberechtigten zu einem Informationsabend (Elternabend) eingeladen. Das Betreuungsteam stellt sich vor und informiert über das pädagogische Konzept und die Gestaltung des Tagesablaufes in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt.

Dieser Abend ist auch eine Möglichkeit für die Eltern/Erziehungsberechtigten, sich kennenzulernen und sich zu vernetzen.

Im Juni werden alle Eltern/Erziehungsberechtigten zu einem Elternabend eingeladen, die ihr Kind neu angemeldet haben. An diesem Abend erfahren sie alles, was für den reibungslosen Start im Kindergarten wichtig ist.

Wir nehmen uns Zeit, die Fragen zu beantworten und Unsicherheiten zu beseitigen.

#### **4.2 Elternarbeit:**

Es gibt verschiedene Angebote sind für die Zusammenarbeit mit den Eltern:

- **Eltern Café** – Vor der Coronazeit haben wir Elterncafes angeboten, wir erwägen, solche Treffs wieder einzuführen.
- **Elternabende** – zu Beginn des Jahres, damit alles Organisatorische geklärt werden kann. Im Laufe des Jahres werden immer wieder interessante Elternabende mit Referenten angeboten, wobei diese in großen Kindergärten stattfinden. Im Juni findet der Elternabend für die neuen Eltern/Erziehungsberechtigten statt.
- **Regelmäßige Entwicklungsgespräche** – über die Ergebnisse der Beobachtungen und für ein weiteres Vorgehen, damit die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung begleitet werden können. Wir machen mit allen Eltern/Erziehungsberechtigten einen Termin aus, an dem sie Zeit für das Gespräch haben. Sollten mehrere Gespräche notwendig sein, nehmen wir uns Zeit dafür. Wenn Eltern/Erziehungsberechtigte von sich aus um ein Gespräch bitten, bieten wir ihnen Termine dafür an.
- **Tür- und Angelgespräche** – bieten die Möglichkeit, um Informationen, Befindlichkeiten oder ähnliches kurz anzusprechen. Diese Gespräche vertiefen die Beziehung zu den Eltern/Erziehungsberechtigten und es entsteht dadurch eine bessere Vertrauensbasis für das gemeinsame Wohl des Kindes.
- **Vorträge** – im Zuge der Elternbildung werden, über das Jahr verteilt, in ganz Hohenems immer wieder interessante Vorträge rund um „Themen mit oder für Kinder“ angeboten.
- In der Garderobe ist eine Infowand mit interessanten Broschüren und Flyern für die Eltern/Erziehungsberechtigten
- Wir geben alle Informationen per Kidsfox oder Email weiter
- Wir binden die Eltern/Erziehungsberechtigten in Feste ein, Brot backen, Kuchen backen, etc.
- Wir bitten die Eltern/Erziehungsberechtigten, sich mit ihren Talenten einzubringen. So entstehen Besuche von Eltern/Erziehungsberechtigten, die ihre Heimat, ihr Hobby oder ihren Beruf vorstellen.
- Am Ende jeden Jahres findet im Juli das große Familienfest statt.
- Wir laden die Eltern/Erziehungsberechtigten zu gemeinsamen Festen ein.

Wir sind im Interesse **aller** Kinder um eine gute Kooperation bemüht!

#### 4.3 Aufsichtspflichten und Haftung:

Die Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe an die Pädagogische Fachkraft und endet bei der Übernahme der Eltern oder anderen berechtigten Personen.

Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten, bei denen die Eltern/Erziehungsberechtigten anwesend sind, haben die Eltern/Erziehungsberechtigten die Aufsichtspflicht der Kinder!

Alle Eltern/Erziehungsberechtigten bestimmen am Anfang des Jahres, wem sie die Erlaubnis erteilen, ihr Kind abzuholen.

Für den Fall eines Blackouts werden eigene Abhollisten erstellt.

#### 5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder:

- Kinderschutzkonzept (siehe Konzept)
- Brandschutz (siehe Konzept)
- Vorsorgemaßnahmen im Falle eines Blackouts
- Personal, das in Erste-Hilfe geschult ist und das Gelernte regelmäßig in Kursen auffrischt.
- Gute Beobachtung und Dokumentation, wenn sich das Verhalten eines Kindes ändert oder Auffälligkeiten wahrzunehmen sind.

## Zu den verbindlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit zählen:

- Bundesländerübergreifender „BildungsRahmenPlan“.
- Bildungsanteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Einrichtungen.
- Werte leben, Werte bilden.
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung.
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen.

## 6. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche:

### Emotionen und soziale Beziehungen

Vertrauen und Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen, damit Kinder sich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können. Dafür benötigen sie stabile und sichere Beziehungen.

Wir fragen nach, wie es den Kindern geht, nehmen sie ernst und ermöglichen es, neue Freundschaften zu knüpfen. In verschiedenen Spielformen können die Kinder ihren Platz in der Gruppe finden. Das Freundschaftsbuch wird von den Kindern gestaltet, jedes Kind bekommt ein Freundschaftsbuch mit nach Hause. Bücher, Gespräche etc. können den jeweiligen Themen der Kinder angepasst werden.

Durch die gemeinsame Jause wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und im Freundeskreis das Miteinander gelebt. Jedes einzelne Kind ist ein unverzichtbarer Teil des Ganzen.

### Ethik und Gesellschaft

Wertebildung ist eine Grundlage für Handlungen eines Menschen. Diese Regeln und Normen sollen vermittelt werden. Wichtig dabei sind der Respekt und die Achtung vor Menschen, Tieren, der Umwelt und der Natur.

Wir respektieren die Verschiedenartigkeit unserer Kinder und deren Familien. Unterschiedliche Kulturen und Religionen haben verschiedene Werte und Normen, aber es gibt Werte, die universal sind:

Das Recht auf Leben, Würde, Respekt.

Die Kinder erleben im Kleinen, dass ihr Verhalten die Welt verändert: Hilfsbereitschaft, achtsamer Umgang mit Ressourcen, reparieren statt wegwerfen, energiesparen, Müll trennen, grüßen, etc.

### Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung mit der Umwelt. Kinder sind von Geburt an an Sprache interessiert und genau das nutzen wir.

Wir machen täglich Sprachförderung, uns ist wichtig, dass Freude der wichtigste Lernfaktor ist. Die Kinder sollen keine Sprache „pauken“ müssen, der Umgang mit Sprache muss unbeschwert bleiben.

Wir werten die Sprachen nicht, sind uns aber bewusst, dass die deutsche Sprache für den schulischen Erfolg notwendig ist. Die deutsche Sprache sollte nicht die „ungeliebte Fremdsprache“ sein. Darum bemühen wir uns, deutsch auch emotional positiv zu verankern. Das gelingt durch Lieder, gemeinsame Spiele, etc.

Sprachfehler werden von uns beobachtet und den Eltern/Erziehungsberechtigten mitgeteilt. In manchen Fällen ist der Besuch bei einer Logopädin unumgänglich. Wir sind bereit, fördernde Übungen für die Sprechmuskulatur auch im Kindergarten anzubieten. Der gute Kontakt und Austausch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten ist dazu wichtig.

Sprachförderung findet im Freispiel statt: wir sprechen mit den Kindern in ganzen Sätzen, wir benennen die Dinge (beim Memory-Spiel u.Ä.) im Alltag, wir sprechen deutlich und klar.

Wir benutzen einen reichhaltigen Wortschatz und sind Sprachvorbild.

Die Kinder, die deutsch als Muttersprache sprechen, haben ein anderes Sprachniveau als Kinder, die erst Deutsch lernen. Darum nehmen wir darauf bei unseren Bildungsangeboten Rücksicht und teilen die Kinder in Kleingruppen auf. Verschiedene Sprechsituationen (sprechen vor der Gruppe, mit der Gruppe, mit einer Person, ...) werden angeboten.

## **Bewegung und Gesundheit**

Dazu gehören der Körper und seine Wahrnehmungen, die Bewegung und ein Gesundheitsbewusstsein. Wir bauen täglich Bewegungseinheiten in den Alltag ein, bieten Bewegung im Garten an, sorgen für ein gutes Raumklima durch Lüften und luftreinigende Pflanzen, achten auf gesunde Ernährung und vermitteln, dass Obst und Gemüse richtig lecker sind.

Die Zahnhygiene wird von der Zahngesundheitserzieherin vermittelt und von uns vertieft.

Das Thema Krankenhaus, Krankenpflege und Arztbesuch wird im Rollenspiel und in Bilderbüchern thematisiert.

Mentale Gesundheit: Gesundheit ist nicht die Abwesenheit von Krankheit, sondern ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. Das ganze Team hat die Weiterbildungsreihe „Gesund aufwachsen in Vorarlberg“ vom SUPRO besucht, wir lassen Inhalte und Elemente daraus in unsere Arbeit mit einfließen.

## **Ästhetik und Gestaltung**

Freude und Lust am Tun, eigene Emotionen wahrnehmen und sich in Prozesse vertiefen zu können, sind ebenfalls wichtige Bausteine, um zu „Lernen“.

Kreativität kann entstehen, wenn das Kind keine Angst vor Fehlern hat. Es soll den Mut haben, zu experimentieren und auszuprobieren. Verschiedene Techniken und Materialien bieten Übungsmöglichkeiten.

Um Frust zu vermeiden, sollte der richtige Umgang mit Werkzeug angeleitet werden. Dazu gehören Schere, Klebstoff, Hammer, Nägel, Farbstifte, Pinsel, etc.

Kreativität ist ein wichtiger Bestandteil des Rollenspiels, darum geben wir den Kindern im Grünen Raum den Platz und Zeit für freies, kreatives Spiel.

Der Garten bietet mit dem Sandkasten viele Möglichkeiten, zu bauen und zu gestalten.

Die Matschküche lässt viele Materialerfahrungen zu und unser naturbelassener Garten verlockt zum Experimentieren und Entdecken.

## **Natur und Technik**

Auf Fragen antworten finden, Phänomene beobachten und durch „Versuch und Irrtum“ zu überprüfen, sind nur ein paar Kompetenzen, die die Kinder dadurch erwerben.

Die Kinder sind fasziniert von Versuchen mit Feuer, Wasser, Licht, Schwerkraft, Farben etc.

Darum machen wir im Jahr immer wieder Versuche, Experimente und Sinnesübungen.

Ausgänge, Exkursionen und Wald- und Spielplatzbesuche bieten den Kindern neue Impulse und Fachwissen.

## **7. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:**

- Die Übergänge von der KIBE in den Kindergarten und dann in die Volksschule sind einschneidende Erlebnisse für die Kinder, die gut begleitet werden müssen. Wir stehen in Kontakt mit den Kinderbetreuungen und die Zusammenarbeit mit den Schulen funktioniert sehr gut. Wir achten darauf, dass Kinder mit besonderen Bedürfnissen bestmögliche Förderung in der Schule bekommen und am richtigen Platz gut aufgehoben sind.
- Aus diesem Grund arbeiten wir mit den Betreuern, pädagogischen Fachkräften sowie Direktoren und Lehrern eng zusammen.
- Wir haben in Hohenems eine „mobile Soki“. Das bedeutet, dass unsere erfahrene pädagogische Fachkraft mit einer sonderpädagogischen Ausbildung für alle Kinder und deren Familien zur Unterstützung und Begleitung zur Verfügung steht.

- Sehr wertvoll ist aber vor allem auch die Hilfe, die sie den pädagogischen Fachkräften im Umgang mit den täglichen Herausforderungen, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben, mitgibt.
- AKS und IFS – eine Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wird bei Bedarf gerne in Anspruch genommen und kann auch den Eltern und Familien sehr empfohlen werden.
- Praktikanten – gerne bilden unsere Mitarbeiter auch die „zukünftigen“ pädagogischen Fachkräfte aus.  
Heuer geben wir einer Praktikantin aus dem Kolleg am Borg Lauterach die Möglichkeit, viele Erfahrungen zu sammeln. Sie ist wöchentlich am Mittwoch bei uns, zusätzlich zwei Praxiswochen.  
Die interne Weiterbildung für Assistentinnen bietet uns pädagogischen Fachkräften die Chance, den neuen Assistentinnen wichtige Impulse für die Arbeit zu geben.

## 8. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:

- Jausenstruktur: gemeinsame Jause
- Kochtage: nicht regelmäßig, sondern zu bestimmten Anlässen und Themen
- Gesunde Jause: wird von den Eltern/Erziehungsberechtigten gebracht
- Jausenzubereitung: wir bieten im Kindergarten die Apfelschneidemaschine an, aber wir machen nicht die Jause für die ganze Gruppe. Bei Geburtstagsfeiern bereiten wir das Brot und das Obst vor.
- Einkauf: Wir kaufen für geplante Feste die Zutaten ein, aber nicht für die tägliche Jause.
- Für geplante Koch/Backtage oder Geschmacksspiele kaufen wir die Zutaten frisch ein.

## 9. Einrichtungen in Hohenems

### Kindergärten

Einrichtung	Kontaktdaten	Module
Eisplatzstraße Eisplatzstraße 2a 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1630, E-Mail kiga.eisplatzstrasse@hohenems.at	Grundmodule
Erlach Im Tiergarten 1 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1621, E-Mail kiga.erlach@hohenems.at	Grundmodule
Kidla Kaiserin-Elisabeth- Straße 3 1 Gruppe	Tel. 0664/801801623, E-Mail kiga.kidla@hohenems.at	Grundmodule
Lustenauer Straße Lustenauer Straße 83 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1624, E-Mail kiga.lustenauerstrasse@hohenems.at	Grundmodule
Mozartstraße Mozartstraße 17 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1625, E-Mail kiga.mozartstrasse@hohenems.at	Grundmodule
Reute Reutestraße 21 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1628, E-Mail kiga.reute@hohenems.at	Grundmodule, Mittagsmodul Dienstag und Donnerstag



St.-Anton-Straße St.-Anton-Straße 20 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1629, E-Mail kiga.stantonstrasse@hohenems.at Schwerpunkt Montessori	Grundmodule
Hofkindergarten Rheinhofstraße 11 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1640, E-Mail kiga.hof@hohenems.at	Grundmodule, Mittagsmodul
Waldkindergarten 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1641, E-Mail kiga.wald@hohenems.at	Vormittagsmodul
Neunteln Noldinweg 12 4 Gruppen	Tel. 0664/80180-1606, E-Mail kiga.neunteln@hohenems.at	Grundmodule, Mittagsmodul
Witzkestraße Witzkestraße 27 2 Gruppen	Tel. 0664/80180-1634, E-Mail kiga.witzkestrasse@hohenems.at	Grundmodule, Mittagsmodul
Herrenried Konrad-Renn-Straße 6 3 Gruppen	Tel. 0664/80180-1622, E-Mail kiga.herrenried@hohenems.at	Grundmodule, Mittagsmodul, Nachmittagsmodul, Abendmodul (bei entsprechendem Bedarf)
Markt Graf-Kaspar-Straße 4 4 Gruppen	Tel. 0664/80180-1620, E-Mail kiga.markt@hohenems.at	Grundmodule, Mittagsmodul, Nachmittagsmodul, Abendmodul (bei entsprechendem Bedarf)
Hellbrunnen Hellbrunnenstraße 21a 3 Gruppen	Tel. 0664/80180-1618, E-Mail kiga.hellbrunnen@hohenems.at	Grundmodul, Mittagsmodul, Nachmittagsmodul, Abendmodul (bei entsprechendem Bedarf)
Senecura Markus-Sittikus-Straße 15 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1639, E-Mail kiga.senecura@hohenems.at	Grundmodule, Mittagsmodul